



**Akademie für
Palliativmedizin und
Hospizarbeit Dresden gGmbH**

Staatlich anerkanntes Weiterbildungsinstitut
für Palliativ- und Hospizpflege

gefördert durch



Filmforum 2010

Künstlerporträts im Film

25.03.2010

06.05.2010

10.06.2010

26.08.2010

30.09.2010

jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr
Tagungszentrum im Clara Wolff Haus, 3. OG
Canalettostraße 13, 01307 Dresden

**Georg-Nerlich-Straße 2
01307 Dresden**

**☎ 0351 4440-2902 Fax: 0351 4440-2999
www.palliativakademie-dresden.de**

Künstlerporträts im Film

Seit 2003 werden während des Sommersemesters im Rahmen des Filmforums Themenzentrierte Filme zu Krankheiten und Formen der Krankheitsverarbeitung vorgestellt.

Im Anschluss an den jeweiligen Film sind Experten aus Medizin, Pflege und psychosozialen Berufen für die Fragen des Publikums da. Dabei klären sie gemeinsam, was ist im Film Realität und was ist 'Kino', zum anderen kommen die Teilnehmer mit ihnen und untereinander ins Gespräch.

Im Sommersemester 2010 werden wir - als Bindeglied zu den Ringvorlesungen "Krankheiten berühmter Künstler" fünf Filme vorstellen, in denen die Lebensgeschichte, das schöpferische Arbeiten und die Erkrankung eines Künstlers porträtiert werden. Im Anschluss an den Film findet auch hier das Gespräch mit Fachleuten statt.

Wir laden alle Ärzte, Pflegenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem therapeutischen Team, Seelsorger, haupt- und ehrenamtliche Hospizmitarbeiter und alle, die in der Thematik engagiert und interessiert sind herzlich ein und freuen uns, Sie bei unserem Filmforum begrüßen zu dürfen!

Dr. phil. Ingrid-Ulrike Grom

Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden

25. März 2010

Frühlingssinfonie

„Frühlingssinfonie“ erzählt die Liebesgeschichte zwischen Clara Wieck und Robert Schumann, aber auch die Geschichte der Hassliebe zwischen Schumann und Claras Vater, der seiner Tochter in mehr als väterlicher Liebe verbunden ist. Indem er ihre Karriere betreibt, will er sich selbst als Künstler verwirklichen. Was wäre Wieck ohne Clara? Was würde aus Schumann ohne sie? Alle drei Protagonisten verbindet eine Leidenschaft: die Musik. Der Kampf, den die beiden Männer um Clara führen, ist zugleich ein Kampf verschiedener Kunst- und Lebensstile, ein Kampf der Generationen. Schumanns voreheliches Leben, seine wechselnden Liebschaften, seine exzessiven Klavierübungen, die bis zur Selbstverstümmelung führen, seine frühe, manisch-fiebrige Musik stehen in krassem Kontrast zum traditionellen Virtuositentum, das Wieck mit seiner Tochter glänzend manifestiert. Höhepunkt des Films ist der Prozess, der um Schumanns und Claras Eheerlaubnis geführt werden muss. Für Wieck bricht eine Welt zusammen, er ist die tragische Figur der Geschichte. Schumann gewinnt Clara. Seine "Frühlingssinfonie" ist Ausdruck seiner Liebe, seiner Leidenschaften für Clara und Ausdruck eines nach vielen Rückschlägen errungen Sieges. Der Schluss des Films lässt anklingen, dass es ein Sieg auf Zeit ist.

06. Mai 2010

Vincent van Gogh – ein Leben in Leidenschaft

Der Niederländer Vincent van Gogh (1853 – 1890) ist der vielleicht bekannteste Maler auf der Welt. Zu Lebzeiten jedoch wurde er nur von wenigen Fachkollegen anerkannt, lebte in ärmsten Verhältnissen und war gesellschaftlich ein Außenseiter. Er wurde als Sohn eines Priesters bei Breda geboren. Auch er wollte Priester werden, kommt jedoch immer wieder mit den konkurrierenden Moralvorstellungen seiner Kollegen in Konflikt. Zunehmend spürte er, dass seine wahre Berufung in der Malerei liegt. Er zieht nach Südfrankreich, wo er die Motive zu finden hofft, die er vor seinem inneren Auge sieht und auf Leinwand bannen will.

Über seine Erkrankung wurde viel spekuliert. Am ehesten hält die Hypothese des Erfurter Psychiatrieprofessors Karl Leonhard stand, der in einer Analyse des Lebenslaufes zeigte, dass sowohl der Verlauf als auch die Akutsymptomatik mit der Diagnose der von ihm beschriebenen Angst-Glücks-Psychose vereinbar sei. Aufgrund der Recherchen zeigte sich, dass die überlieferte Lebens- und Krankheitsgeschichte mit dem Vorschlag Leonhards einer zyklischen Psychose nicht nur vereinbar ist, sondern es nur mit dieser Diagnose gelingt, alle Symptome und Verlaufsmerkmale zu einem dafür typischen Syndrom zusammenzufassen.

Im Jahre 1890 unternahm Vincent van Gogh einen Suizidversuch mit einem Gewehr.

Er erlag seinen Verletzungen, da die Ärzte die Kugel nicht entfernten.

10. Juni 2010

Shine – der Weg ins Licht

Den schmalen Grat zwischen Genie und Wahnsinn, sowie die außergewöhnliche Macht der Liebe machte Scott Hicks zum bewegenden Thema seines Erfolgsfilms Shine. Erzählt wird die wahre Geschichte des australischen Pianisten David Helfgott. Nach einem totalen Zusammenbruch verbringt David über zehn Jahre in Heilanstalten und Sanatorien. Erst als er der Astrologin Gillian begegnet, bringt diese Ruhe und Stabilität in sein inneres Chaos. Durch sie wird aus dem gebrochenen Genie wieder ein Konzert Pianist, der die Welt begeistert und endlich seine Vergangenheit hinter sich lassen kann.

26. August 2010

Camille Claudel

Ende des 19. Jahrhunderts: Schnürmieder und Tee-Gesellschaften sind das Synonym für Weiblichkeit. Und da benutzt eine Frau ihr künstlerisches Genie als Rammbock gegen die versteinerten Konventionen. Camille Claudel will leben und arbeiten - als Bildhauerin.

Als sie Auguste Rodin kennenlernt, doppelt so alt wie sie und bereits eine Legende, wird sie seine Assistentin und Geliebte. Zunächst beflügelt die Verbindung beide Künstler. Aber Camille wird daran zerbrechen. Denn sie fordert, was ihr weder Auguste Rodin noch ihre Zeit zugestehen will. Die Gesellschaft verbietet ihr als Frau eine künstlerische Eigenständigkeit zu wahren und so muss Camille immer wieder gegen Vorurteile und Verachtung ankämpfen. Doch auch Rodin lässt sie immer wieder fallen. Camille beginnt zu trinken und wird zunehmend depressiv. In einem Anfall selbstzerstörerischer Raserei zerstört sie eines Tages in ihrem Atelier alle ihre Werke.

30. September 2010

Amedeo Modigliani – Ein Leben in Leidenschaft

Paris, Ende der zwanziger Jahre. Der aus Italien stammende Amedeo Modigliani - italienischer Zeichner, Maler und Bildhauer – erfuhr seine heutige Bekanntheit vor allem durch seine Aktgemälde, die zu seiner Zeit als skandalös empfunden wurden. Sein enthusiastisch-exzessives Leben hinterlässt eine große Schaffensfülle grandioser Bilder, jedoch ist Modiglianis Leben gezeichnet von einer schweren Tuberkulose, die sein Leben unter eine schwere Prüfung stellte. In einem Fiebertraum soll er seine Berufung zur Kunst erkannt haben, mit 35 Jahren starb er jedoch an den Folgen seiner Erkrankung. Ein Leben in Leidenschaft zeigt das Ringen eines jungen Künstlers um Anerkennung unter den großen Künstlern seiner Zeit und auch in der Liebe zu Jeanne.

Teilnehmerbeitrag: 2 €

Veranstaltungsort: Tagungszentrum Clara-Wolff-Haus, 3.OG,
Canaletto Str. 13, 01307 Dresden

Veranstalter und Ansprechpartner:

Dr. phil. Ingrid-Ulrike Grom M.A.HC

Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden gGmbH

Staatl. anerkt. Weiterbildungsinstitut für Palliativ- und Hospizpflege
Georg-Nerlich-Straße 2, 01307 Dresden

Tel.: 0351 4440-2902, Telefax: 0351 4440-2999

www.palliativakademie-dresden.de